

*Karl Ameriks und Dieter Sturma*

## KANTS ETHIK

### 1. EINLEITUNG

Kants Ethik hat seit über 200 Jahren den Status eines klassischen Werks. Die Gründe für diese herausgehobene Stellung variieren mit dem Fortgang der Philosophiegeschichte. Die kantische Ethik präsentiert sich jeder Zeit gleichsam aufs Neue. Während sie im ausgehenden 18. Jahrhundert einen entscheidenden Beitrag zur Systematisierung der Ethik sowie zur philosophischen Grundlegung der Menschenrechte leistet und zudem ein wichtiger Anlass für die Entfaltung des Systemgedankens des deutschen Idealismus ist, zählt sie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts neben Tugendethik und Konsequentialismus zu den moralphilosophischen Hauptströmungen.<sup>1</sup> Heute werden die großen ethischen Probleme der Gegenwart – von Fragestellungen der Menschenrechte und der sozialen Gerechtigkeit bis hin zu moralischen Konflikten im Feld der medizinischen Bioethik – nur selten ohne Bezug auf Kant behandelt. Der Zuständigkeitsbereich seiner Ethik hat sich dabei erweitert. Sie wird nicht nur bei Auseinandersetzungen um Gerechtigkeit, Universalisierbarkeit, Autonomie, Verpflichtung und Recht herangezogen, sondern auch im Fall der Motivationsproblematik – also einem Bereich, der lange Zeit als ihr entscheidender Schwachpunkt angesehen worden ist. Mittlerweile finden unterschiedlichste methodische Ansätze in der kantischen Ethik einen gemeinsamen Ausgangs- und Bezugspunkt. Das gilt für philosophiegeschichtliche und systematische Positionen genauso wie für ethische Theorien der kontinentaleuropäischen und analytischen Traditionslinie.

---

<sup>1</sup> Vgl. Baron/Pettit/Slote 1997.